



MITTEILUNGEN ZUR ASTRONOMIEGESCHICHTE



Herausgegeben vom Arbeitskreis Astronomiegeschichte in der Astronomischen Gesellschaft

ISSN 0944-1999

Nummer 36 / Juni 2014

Die Organisation des Arbeitskreises Astronomiegeschichte

In Nr. 34 der »Mitteilungen zur Astronomiegeschichte« habe ich über die in der Mitgliederversammlung in Hamburg am 24. September 2012 aufgeworfene Frage berichtet, ob der Arbeitskreis Astronomiegeschichte (AK) schriftlich fixierte Regeln im Sinne einer »Satzung« oder »Geschäftsordnung« benötige. Daraufhin haben sich vier Mitglieder schriftlich bei mir geäußert. Auf der Mitgliederversammlung in Tübingen am 23. September 2013 wurde eine solche Notwendigkeit von der Mehrheit der anwesenden zwanzig Mitglieder nicht gesehen (in ebendiesem Sinne votierten bzgl. einer »Satzung« alle vier der bei mir eingegangenen schriftlichen Äußerungen und bzgl. einer »Geschäftsordnung« drei der vier Äußerungen); das Einsetzen einer Kommission zum Erarbeiten einer »Geschäftsordnung« ist somit nicht erforderlich.

Gleichwohl wurden in Tübingen Beschlüsse gefaßt (s. Bericht S. 2), die die Organisation des AK betreffen. Daraufhin erklärte ich mich bereit, die in den Mitgliederversammlungen des AK Astronomiegeschichte seit dessen Gründung gefaßten Beschlüsse und die in der Praxis gelebten Strukturen, die die Organisation des AK betreffen, auszuformulieren. Auch auf Grund der Tatsache, daß neue Mitglieder des AK durch einen solchen Text den Aufbau und die Funktionsweise des AK schneller durchschauen können, ist dieser Schritt sinnvoll.

Die Basis für das Ausformulieren der Organisationsstruktur des AK ist eine Zusammenstellung aller Beschlüsse und Aktivitäten des AK sowie von Auszügen aus Protokollen von Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen der Astronomischen Gesellschaft (AG), die der Sekretär des AK, Wolfgang Dick, vornahm. Die nachfolgenden Ausführungen sind das Ergebnis einer Abstimmung unter allen Vorstandsmitgliedern des AK.

(1) Der Arbeitskreis Astronomiegeschichte wurde im Anschluß an das Splinter-Meeting *Astronomie in der Goethe-Zeit* am 14. September 1992 bei der Herbsttagung der Astronomischen Gesellschaft in Jena gegründet. Auf der AG-Mitgliederversammlung am 17. September 1992 wurde die Bildung dieses »mit der AG verbundenen« Arbeitskreises Astronomiegeschichte zustimmend zur Kenntnis genommen.

(2) Der Arbeitskreis ist offen für alle an der Geschichte der Astronomie Interessierten, unabhängig von einer Mitgliedschaft in der AG. Der Beitritt zum AK als Mitglied kann formlos schriftlich oder mündlich gegenüber dem Vorstand erklärt werden; ebenso der Austritt. Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod oder wenn der Rückstand bei der Zahlung des Mitgliedsbeitrages mindestens zwei Jahresbeiträge ausmacht und das Mitglied nicht auf eine Erinnerung reagiert hat.

(3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Einmal pro Geschäftsjahr findet eine Mitgliederversammlung statt. Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand, legt die Höhe des Mitgliedsbeitrages fest und faßt Beschlüsse zu allen den AK betreffenden Belangen.

(4) Die Wahl des Vorstandes erfolgt mindestens alle drei Jahre (die nächste Wahl steht 2014 für die Geschäftsjahre 2015 bis 2017 an). Die Wiederwahl eines Vorstandsmitgliedes ist möglich.

(5) Der Vorstand besteht aus dem/r Vorsitzenden
(z. Z. Dr. Anneliese Schnell, Wien),
dem/r Sekretär/in
(z. Z. Dr. Wolfgang R. Dick, Potsdam),
dem/r Sekretär/in für Öffentlichkeitsarbeit
(z. Z. Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt,
Hamburg) und
dem/r Schatzmeister/in
(z. Z. Dr. Klaus-Dieter Herbst, Jena).

(6) Für den AK wurde vom Rendanten der AG ein eigenes Konto bei der Sparkasse Bochum eingerichtet:
Konto-Nr. 33 42 15 53,
Bankleitzahl 430 500 01;
IBAN: DE37 4305 0001 0033 4215 53,
BIC: WELADED1BOC.

(7) Der jährliche Mitgliedsbeitrag sowie eine Spende für die allgemeine Verwendung zum Decken der laufenden Kosten oder für einen konkreten Band aus der Reihe »Acta Historica Astronomiae« können auf das Konto des AK überwiesen oder dem/r Schatzmeister/in bar oder in Briefmarken gegeben bzw. zugeschickt werden. Bei Einzahlung auf das Konto ist der konkrete Zweck (Beitrag für das Jahr ...; Spende für ...) anzugeben. Eine Spendenbescheinigung wird auf Wunsch von dem/r Rendanten/in der AG ausgestellt.

(8) Der Mitgliedsbeitrag beträgt zur Zeit 3,00 € und dient hauptsächlich dem Decken der Kosten für Druck und Versand von jährlich

zwei Ausgaben der »Mitteilungen zur Astronomiegeschichte« mit einer Auflagenhöhe von gegenwärtig 250 Stück.

(9) Die Zahlung des Mitgliedsbeitrages berechtigt zum Bezug der »Mitteilungen zur Astronomiegeschichte«. Nichtmitglieder des AK (bisher als »Freunde des AK« bezeichnet) können die »Mitteilungen zur Astronomiegeschichte« ebenfalls bei Zahlung desselben Betrages erhalten.

(10) Der Arbeitskreis führt jährlich ein Kolloquium mit astronomiehistorischen Vorträgen durch, das sich zeitlich und räumlich an der Herbsttagung der AG orientiert. Der Arbeitskreis trägt die anteiligen Kosten, die der AG durch das Ausrichten dieses Kolloquiums im Rahmen der AG-Tagung durch die nicht zur Gesamt-AG-Tagung angemeldeten Kolloquiumsteilnehmer entstehen. Dafür kann durch den AK von den Kolloquiumsteilnehmern, die nicht zur Gesamt-AG-Tagung angemeldet sind, ein Unkostenbeitrag erhoben werden. Für Teilnehmer nur an diesem Kolloquium entfällt der von der AG für den Besuch der AG-Tagung erhobene Beitrag.

(11) Das jährlich im Rahmen der Herbsttagung der AG stattfindende astronomiehistorische Kolloquium wird organisiert durch ein jeweils vom Vorstand jährlich neu festzulegendes Scientific Organizing Committee (SOC), dem mindestens drei Personen angehören.

(12) Der AK gibt die Schriftenreihe »Acta Historica Astronomiae« heraus. Die Finanzierung der einzelnen Bände ist von den jeweiligen Autoren bzw. bei Sammelbänden von den Herausgebern sicherzustellen und kann über das Konto des AK abgewickelt werden.

(13) Bei gegebenem Anlaß schlägt der AK dem Vorstand der AG einen Referenten für einen Hauptvortrag auf der Herbsttagung der AG vor.

Die hier formulierten 13 Absätze geben die seit 1992 gewachsenen Strukturen des mit der Astronomischen Gesellschaft verbundenen Arbeitskreises Astronomiegeschichte wieder, die zum größten Teil auf Beschlüssen der AG, ihres Vorstands, der Mitgliederversammlung des AK oder des Vorstands des AK basieren. Sie können jederzeit durch neue Beschlüsse weiterentwickelt werden.

Klaus-Dieter Herbst,
im Namen des Vorstands

Kolloquium und Mitglieder- versammlung in Tübingen

Am Montag, dem 23. September 2013, führte der Arbeitskreis Astronomiegeschichte (AK) im Rahmen der Tagung der Astronomischen Gesellschaft (AG) in Tübingen das Kolloquium »Der Himmel über Tübingen: Barocksternwarten – Landesvermessung – Hochenergieastrophysik«, organisiert von Gudrun Wolfschmidt und Jürgen Kost, durch (<http://www.hs.uni-hamburg.de/DE/GNT/events/akag-tueb-2013.php>).

Dabei wurden folgende Vorträge gehalten:
Gudrun Wolfschmidt (Hamburg): Einführung: Astronomie in Tübingen
Ernst-Reinhold Mewes (Schleswig): Zeitanzeige an astronomischen Monumentaluhren des Mittelalters
Michael J. Sauter (México / Hamburg): The First Globalization: The Rise of Terrestrial and Celestial Globes in Early Modern Europe
Roland Müller (Tübingen): Kepler und Tübingen
Eckehard Röding (Berlin): Keplers »Astronomia Nova« (1605) und »Optik« (1603)
Harald Gropp (Heidelberg): Johannes Scheubel und Philipp Apian – zwei Astronomen der Universität Tübingen im 16. Jahrhundert
Eike-Christian Harden (Hamburg): Die astronomischen Leistungen des Joachim Jungius (1587–1657), eines Zeitgenossen von Johannes Kepler, Wilhelm Schickard und Johann Valentin Andreae
Wolfgang Lange (Hamburg): Benzenberg und Tübingen
Jörg Wagner (Stuttgart): Die Maschine von Bohnenberger – Astronomiegeschichte zum Anfassen
Edwin Michler (Kirchheim am Ries): Einfach die Zeit bestimmen – Die Astronomen J. A. Brandegger (1797–1890) und M. Eble (1810–1903) aus Ellwangen und ihre Instrumente
Dietrich Lemke (Heidelberg): Max Wolf – Stammvater der Heidelberger Astronomie
Gudrun Wolfschmidt (Hamburg): Der Tübinger Astrophysiker Hans Rosenberg und seine photometrischen Arbeiten
Carsten Busch (Hamburg): Der Weg zum Higgs-Mechanismus
Reinhard E. Schielicke (Jena): Wer zählt die Länder, nennt die Namen – die Astronomische Gesellschaft und ihre Mitglieder
Heidi Tauber (Hamburg), vorgetragen von G. Wolfschmidt: Die astronomischen Erkenntnisse des Cicero über den Sternhimmel
Irena Kampa (Hamburg / Kiel): Über den Dächern Danzigs – Die Sternwarte von Johannes Hevelius
Ralph Neuhäuser und *Dagmar L. Neuhäuser* (Jena): Historische Beobachtungen als Schlüssel für das Verständnis von Radio-carbon-Schwankungen
Dagmar L. Neuhäuser und *Ralph Neuhäuser* (Jena): Historische Beobachtungen von Aurorae und Halos – christliche Deutung und aktuelle Fehlinterpretation

Außerdem wurden drei Poster präsentiert:
Rudolf Pausenberger (Nürnberg): Interaktive Exponate zur Astronomie und Zeitmessung am Beginn der Frühen Neuzeit (mit einer Ausstellung von Exponaten, die in den Pausen getestet werden konnten)
Christine Rink (Hamburg), *Rahlf Hansen* (Hamburg): Die Finsternisvorhersage von Thales aufgrund der mitteleuropäischen bronzezeitlichen Astronomie
Rahlf Hansen (Hamburg), *Christine Rink* (Hamburg): Die Zahlenkombination 32 / 33 als Indikator für einen plejadengeschalteten Lunisolarcalendar

Bereits am Tag zuvor nahmen zahlreiche Teilnehmer an einer vierstündigen astronomiehistorischen Führung durch Tübingen mit Jürgen Kost und Roland Müller teil und trafen sich danach in der Weinstube »Forelle«. Nach der Mitgliederversammlung am Montag gab es noch eine Exkursion zur Sternwarte Tübingen in der Waldhäuserstraße.

Zusammenfassungen der Vorträge wurden von G. Wolfschmidt in einer Broschüre zusammengestellt und verteilt; diese gibt es auch online unter <http://www.hs.uni-hamburg.de/DE/GNT/events/pdf/akag-tueb-2013-abstract.pdf>. Ein Tagungsband in der Reihe »Nuncius Hamburgensis«, Band 28 (2014), ist in Arbeit (<http://www.hs.uni-hamburg.de/DE/GNT/buch/n28-AKAG-Tuebinhalt.pdf>).

Den Vortragenden und besonders den Organisatoren sei für ihren Einsatz herzlich gedankt.

Nach dem Kolloquium fand die jährliche Mitgliederversammlung des Arbeitskreises statt, in der trotz der Kürze der Zeit wichtige Fragen diskutiert und etliche Beschlüsse gefaßt wurden.

Wolfgang Dick gab zunächst einen Bericht: Die Redaktion der *Mitteilungen zur Astronomiegeschichte* hat jetzt Jürgen Hamel übernommen, 2013 erschien Nr. 34. – Die Jahresberichte des Arbeitskreises in den Mitteilungen der AG für 2010 und 2011 wurden erstellt, die entsprechenden Nummern der AG-Mitteilungen sind aber noch nicht im Druck erschienen. – In jedem der halbjährlich erscheinenden AG-Rundbriefe wurden Neuigkeiten aus dem Arbeitskreis mitgeteilt. – Die *Acta Historica Astronomiae* waren nach dem Tod des Mitherausgebers Hilmar Duerbeck 2012 und der Lektorin Christine Bönisch 2013 sowie der Geschäftsaufgabe des Verlags Harri Deutsch im Frühsommer 2013 in einer schwierigen Lage, so daß sich auch die Herausgabe mehrerer Bände verzögerte. Seit der Mitgliederversammlung 2012 waren in diesem Verlag noch Vol. 45 (»Weiter sehen«, ein Gedenkband für Inge Keil) und 47 (Edition von »Fundamentum Astronomicum« des Nicolaus Reimers Ursus) erschienen. Im Sommer 2013 gelang es, den Verlag »AVA – Akademische Verlagsanstalt«, der eng mit dem Leipziger Universitätsverlag verbunden ist, für die Fortsetzung der Reihe zu gewinnen. Im August erschien der erste Band im neuen

Verlag, ein Sammelwerk über Tobias Mayer, als Vol. 48. – An den Webseiten des Arbeitskreises wurden nur die notwendigsten Aktualisierungen und Erweiterungen vorgenommen, da sie auf den Server der Astronomischen Gesellschaft umziehen sollen. Wegen technischer Probleme verzögerte sich dies aber. – Am 9. März 2013 fand ein Gedenkkolloquium für H. Duerbeck statt, ein Gedenkband ist geplant. – Dank der Bemühungen von Michael Nolte sowie (nach dessen plötzlichem Tod zu Ostern 2013) von Christian Müller-Böhm konnte der schriftliche Nachlaß von W. Seitter und H. Duerbeck aus Schalkenmehren an das Universitätsarchiv Münster überführt werden; ihre umfangreiche Bibliothek war zuvor vom Erben antiquarisch veräußert worden. Probleme bereiten die Verhandlungen mit dem Erben über den Restbetrag aus der Handkasse, die H. Duerbeck für den Arbeitskreis führte. – Am 2.9.2013 fand ein Gespräch des Sekretärs mit Matthias Steinmetz, dem Vizepräsidenten der AG, und der AG-Schriftführerin Regina von Berlepsch über das Verhältnis von AG und AK statt. Herr Steinmetz konstatierte, daß der Grad der Integration des Arbeitskreises in die AG vor allem vom Arbeitskreis selbst abhängt; eine komplette Integration würde die Mitgliedschaft aller AK-Mitglieder in der AG voraussetzen. – Etliche astronomische Dissertationen und Zeitschriftenreihen, die infolge der Auflösung der Bibliotheken des Observatoriums Hoher List und des Physikalischen Vereins Frankfurt am Main in Gefahr waren, konnten durch die Mitwirkung des Sekretärs gesichert werden.

Klaus-Dieter Herbst erstattete den Bericht des Schatzmeisters (s. Mitt. 35, März 2014, S. 1).

Unter dem Tagesordnungspunkt »Organisation« gab der Sekretär zunächst einen kurzen Überblick über die Umstände der Gründung des AK, seine Organisationsprinzipien und das Verhältnisses zur AG. Er verteilte Kopien des bei der Gründung 1992 gehaltenen Vortrags von Peter Brosche »Was heißt und zu welchem Ende befassen wir uns mit der Geschichte der Astronomie?« (aus *Die Sterne* 69(1993), 142–145), in dem auch das Verhältnis von Astronomen, Wissenschaftshistorikern und »Amateuren« diskutiert wird. Er stellte außerdem eine von ihm kompilierte Übersicht sämtlicher Beschlüsse vor, auf denen die Arbeit des Arbeitskreises beruht (vgl. den Beitrag von K.-D. Herbst auf S. 1 dieser Ausgabe).

Der Sekretär stellte danach die Vorschläge von Dietrich Lemke zur Integration des AK in die AG und zur Verbesserung seiner Tätigkeit vor, die dieser vor allem mündlich gegenüber dem Vorstand vorgebracht hatte und die der Sekretär wie folgt zusammenfaßte:

1. Splinter-Meeting zur Astronomiegeschichte parallel zu den anderen Splinter-Meetings
2. Zugang für die Teilnehmer des Kolloquiums Astronomiegeschichte zum ersten Tag der AG-Tagung (Eröffnung), frei oder gegen einen stark ermäßigten Tagungsbeitrag

3. Hauptvortrag zur Astronomiegeschichte während der AG-Tagung
 4. Erstellung einer Geschäftsordnung des AK, Einrichtung eines Komitees dazu
 5. Durchführung von Wahlen
 6. Begrenzung der Amtszeit des Vorsitzenden
 7. Verbesserung der Qualität der Vorträge bei den Kolloquien durch Einsetzung eines Programmkomitees, das über die Annahme der Vorträge entscheidet
 8. Durchführung der Kolloquien immer am genauen Tagungsort der AG
 9. Einladung »gestandener Astronomen«, die über die Geschichte ihres Arbeitsgebietes berichten, um junge Astronomen anzuziehen. Zu Punkt 1 erläuterte der Sekretär, daß die in den 1990er Jahren durchgeführten Splinter-Meetings des AK nach Verhandlungen mit dem AG-Vorstand in Kolloquien umbenannt wurden, um nicht den vollen Tagungsbeitrag der AG zahlen zu müssen, der auch bei Teilnahme nur an dem AK-Splinter-Meeting hätte entrichtet werden müssen. Außerdem hatte es Kritik von Astronomen an der Durchführung parallel zu anderen Splinter-Meetings gegeben. Nach einem wenig erfolgreichen Versuch, das AK-Kolloquium am Freitag/Samstag durchzuführen, hat sich der Montag vor der offiziellen Eröffnung der AG-Tagung als Kompromiß ergeben, der die meisten, wenn auch nicht alle Hindernisse zur Teilnahme umgeht.
 Zu Punkt 2 konnte der Sekretär aus dem Gespräch mit dem AG-Vizepräsidenten berichten, daß eine freie Teilnahme am ersten Tag nicht möglich ist. Der AG-Vorstand diskutiert jedoch die Einführung von Tageskarten [wurde später von der AG beschlossen]. Eine ad hoc durchgeführte Befragung der Anwesenden ergab, daß Interesse an Tageskarten besteht.
 Ad 3. Mitglieder können Vorschläge für einen Hauptvortrag zur Astronomiegeschichte während der AG-Tagungen machen; der AK-Vorstand wird dann beschließen, was dem SOC der AG-Tagung vorgeschlagen wird. Der Sekretär gab den Vorschlag von Peter Brosche zur Einladung eines Astronomen zur Geschichte von Gaia zur AG-Tagung in Bamberg wieder; Herr Lemke wird mit diesem Astronomen sprechen, ob er dazu bereit ist.
 Ad 4. Es gab keine Mehrheit für die Erstellung einer förmlichen Satzung (vgl. den Beitrag von K.-D. Herbst auf S. 1 dieser Ausgabe). Mit der Zusammenstellung bisheriger Beschlüsse, die die Geschäftsgrundlagen des AK bilden, gibt es jedoch einen adäquaten Ersatz.
 Ad 5. Die anwesenden Mitglieder folgten dem Vorschlag des Vorstands und beschloßen, die Amtszeit der Vorstandsmitglieder nicht zu begrenzen und Wiederwahl zu ermöglichen.
 Ad 6. Es wurde beschlossen: Vorstandswahlen finden mindestens alle drei Jahre statt; die nächste Wahl wird 2014 in Bamberg durchgeführt.
 Ad 7. Es wurde beschlossen: Die Kolloquien des AK werden durch ein vom AK-Vorstand

jährlich neu festzulegendes Scientific Organizing Committee (SOC), dem mindestens drei Personen angehören, organisiert.
 Ad 8. Es wurde beschlossen: Das AK-Kolloquium soll möglichst nahe dem Tagungsort der AG durchgeführt werden, die genaue Realisierung hängt aber von den örtlichen Gegebenheiten und den Kosten ab.
 Punkt 9 wird der Entscheidung des jeweiligen SOC überlassen.

In der Abstimmung über eine stärkere Integration in die AG folgten die Mitglieder dem Vorschlag des Vorstands, keine Änderung des Status des AK gegenüber der AG anzustreben.

G. Wolfschmidt berichtete über das geplante AK-Kolloquium zur Geschichte der Astronomie in Franken am 22.9.2014 und die am vorangehenden Wochenende geplante Tagung zu Simon Marius in Nürnberg.

Schließlich stellte Felix Lühning kurz seine Pläne für die Archenhold-Sternwarte als einem Zentrum der Astronomiegeschichte vor.

Wolfgang R. Dick, Potsdam

Finanzbericht des Arbeitskreises Astronomiegeschichte für das Jahr 2013

Zeitraum 1.1.2013 bis 31.12.2013

1. Allgemeines (ohne Acta Historica Astronomiae)	
Guthaben aus 2012	1707,50 €
Einnahmen	866,15 €
Ausgaben	-372,83 €
Übertrag in 2014	2200,82 €
2. Acta Historica Astronomiae	
Guthaben aus 2012	3892,48 €
Einnahmen	4419,63 €
Ausgaben	-3045,65 €
Übertrag in 2014	5266,46 €

Kontonummer des Arbeitskreises s. Impressum

Klaus-Dieter Herbst, Schatzmeister

Zur Wahl des Vorstandes des Arbeitskreises »Astronomiegeschichte« am 22. September 2014 in Bamberg

Der Vorstand besteht aus vier Funktionsstellen, für die sich folgende Mitglieder bereit erklärt haben, zur Wahl am 22. September 2014 in Bamberg zu kandidieren als Vorsitzender:

PD DDr. Thomas Posch, Wien;

als Sekretär:

Dr. Klaus-Dieter Herbst, Jena;

als Sekretärin für Öffentlichkeitsarbeit:

Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Hamburg;

und als Schatzmeisterin:

Regina Umland, Mannheim.

Weitere Kandidatenvorschläge mit einer schriftlichen Einverständniserklärung der/des Vorgeschlagenen können an den Vorstand gerichtet werden.

Der Vorstand des Arbeitskreises bittet einige Mitglieder um Unterstützung durch die Übernahme konkreter Aufgaben.

Zur Zeit haben sich bereiterklärt für die Herausgabe der Schriftenreihe »Acta Historica Astronomiae«:

Dr. Wolfgang R. Dick, Potsdam, und

Dr. Jürgen Hamel, Bartelslhagen;

für das Erstellen der »Mitteilungen zur Astronomiegeschichte«:

Dr. Reinhard E. Schielicke, Jena; und

für die Pflege der Internetseite des Arbeitskreises:

Dr. Helmut Steinle, München.

Wünschenswert wäre auch, den Vorstand beim Erstellen der Bibliographie der astronomiehistorischen Arbeiten der Mitglieder zu unterstützen.

Der Vorstand des Arbeitskreises

Acta Historica Astronomiae

Informationen zu den lieferbaren Titeln, meist mit Inhaltsverzeichnissen: <http://www.univerlag-leipzig.de/article.html;categoryId,158>

Erschienen:

Vol. 52: Lebensläufe und Himmelsbahnen. Festschrift zum 60. Geburtstag von Jürgen Hamel. Hrsg. Von Wolfgang R. Dick und Dietmar Fürst. Leipzig: Akademische Verlagsanstalt, 2014.

293 S., ISBN 978-3-944913-42-1, € 24,80

Zum Inhalt s. Mitteilungen Nr. 34.

In Vorbereitung:

Vol. 50: Beiträge zur Astronomiegeschichte, Band 12. Mit Registern zu Vols. 1-50 der Buchreihe. Erscheint ca. August 2014.

Vol. 53: Der Briefwechsel zwischen Carl Friedrich Gauß und Johann Elert Bode. Hrsg. von Friedhelm Schwemin. 2014, 143 S., im Druck

Kolloquium des Arbeitskreises 2014 in Bamberg und Nürnberg

Anlässlich der Tagung der Astronomischen Gesellschaft in Bamberg führt der Arbeitskreis am 21. und 22. September 2014 ein Kolloquium durch zum Thema »Astronomie in Franken – Von den Anfängen bis zur modernen Astrophysik«.

Der Arbeitskreis beteiligt sich auch an der Tagung »Simon Marius und seine Zeit« am 20. September 2014 in Nürnberg.

Weitere Informationen werden mitgeteilt unter: <http://www.hs.uni-hamburg.de/DE/GNT/events/akag-bamberg-2014.php>

Astronomie in Franken Simon Marius und seine Zeit Nürnberg, 20. September 2014

Die »fränkische Astronomie« ist über drei bedeutende Wissenschaftler mit der Geschichte der Astronomie verbunden.

Regiomontanus (1436–1476) aus Königsberg war der wichtigste Astronom des 15. Jahrhunderts. Seine Ephemeriden erreichten eine neue Genauigkeit und wurden sogar von Columbus auf seiner Reise in die neue Welt verwendet.

Christoph Clavius (1537/8–1612) war allen Mathematikern Europas für ein Jahrhundert Vorbild. Sein Einfluß erstreckte sich auch auf die Durchsetzung der Gregorianischen Kalenderreform.

Der Ansbacher Hofastronom aus Gunzenhausen, Simon Marius (1573–1624) entdeckte zeitgleich mit Galileo Galilei die vier großen Jupitermonde, publizierte seine Ergebnisse aber erst 1614 im *Mundus Iovialis*, der damit am 18. Februar 2014 auf 400 Jahre zurückblicken kann.

Dies soll Anlaß sein, ein Jahr lang mit vielen Kooperationspartnern in Ansbach, Bamberg, Erlangen, Gunzenhausen, Ingolstadt und Nürnberg die astronomische Forschung von Simon Marius bekanntzumachen.

Nach dem Auftakt am Montag, dem 10. Februar 2014, im Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg mit einem Festvortrag von Prof. Dr. Hans-Ulrich Keller zur Einordnung von Marius in die astronomische »Großwetterlage« wird es Festveranstaltungen in Ansbach und Gunzenhausen geben und die Vorstellung des Marius-Portals im Staatsarchiv Nürnberg am Dienstag, dem 18. Februar 2014, anläßlich des 400. Jubiläums der Widmung im Hauptwerk »*Mundus Iovialis*«.

Wissenschaftshistorischer Höhepunkt im Jahr 2014 ist das Tagungsduett »Astronomie in Franken«, das aus zwei Tagungen in Bamberg und Nürnberg und Besuchen in Ansbach oder Gunzenhausen besteht.

Die Tagung »Simon-Marius und seine Zeit« im Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg am Samstag, den 20. September 2014, wird seine verschiedenen Forschungsfelder in den Fokus stellen:

Teleskopbenutzung, Kometenbeobachtungen, Kalender, die Präferenz des tychoischen Weltbilds, die Euklid-Übersetzung, Medizin und Astrologie. Die Biografie soll ergänzt werden um die Beziehungen von Marius zu Kepler, Mästlin, Galilei, Fabrizio und Odontius.

Zwei Tage später tagt am Montag, den 22. September 2014, der Arbeitskreis Astronomiegeschichte in der Dr. Reemis-Sternwarte Bamberg und wird sich mit dem umfangreicheren Thema »Von den Anfängen bis zur modernen Astrophysik« befassen – also von den Aktivitäten von Ernst Zinner bis zur modernen Astrophysik mit Astro-Photographie, Photometrie und Veränderlichen Sternen.

Bei Tagungen bilden zusammen »Astronomie in Franken, 20.–22.09.14« und werden von vier Partnern ausgerichtet: der Universität Erlangen-Nürnberg, der Universität Würzburg, dem Arbeitskreis Astronomiegeschichte in der Astronomischen Gesellschaft und von der Nürnberger Astronomischen Gesellschaft. Federführend ist die Universität Erlangen-Nürnberg. Kooperationspartner ist die Universität Hamburg.

Kontakte:

Nürnberger Astronomische Gesellschaft e.V.
Geschäftsstelle Kuratorium / AG Simon Marius,
Singerstraße 26, 90443 Nürnberg,
Tel.: +49 911 81026-28, Fax +49 911 81026-12,
leich@nag-ev.de
<http://www.simon-marius.net/>

Weitere Kolloquien

Kolloquium zum 70. Geburtstag von
Prof. *Eberhard Knobloch*

Das Kolloquium fand am 6. November 2013 statt. Der Veranstaltungsort war die Archenhold-Sternwarte, Alt-Treptow 1, 12435 Berlin. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

Felix Lühning: Harmonie im Kosmos – Harmonie im Bau. Schinkels Entwurf der alten Berliner Sternwarte

Oliver Schwarz: Rezeption und Wirklichkeit – Enckes astronomisches Weltbild

Ingo Schwarz: Der Briefwechsel Humboldt – Encke als editorische Herausforderung

Oliver Schwarz, Ingo Schwarz: Buchvorstellung mit Lesungen aus dem Briefwechsel zwischen Humboldt und Encke.

Jürgen Hamel, Berlin

XV Universeum Network Meeting: »Enhancing University Heritage-Based Research«

University of Hamburg, Germany,
12-14 June 2014, organized by Gudrun
Wolfschmidt

<http://www.hs.uni-hamburg.de/DE/GNT/events/universeum-hh-2014.php>

The University of Tartu will host the:

XXXIII Symposium of the Scientific Instrument Commission (SIC), 25–29 August 2014

Call for Papers:

For its XXXIII Symposium, the Scientific Instruments Commission seeks to gather case-studies, in-depth papers and experienced reports offering a variety of perspectives around the theme 'New Views on Old Instruments'.

We invite submissions of papers that identify and discuss new approaches to the study of scientific instruments and their collections, including new analytic methods, new cross-disciplinary perspectives, new ways of public engagement and display aimed at reaching broader audiences, new knowledge of networks of makers and users as well as studies of 'newer'/post-war instruments. We would also like to examine new social and political aims for scientific instruments and scientific heritage.

While we especially welcome papers within this broad thematic framework, in keeping with the tradition at SIC symposia, sub-missions will not be restricted to the theme. Strong papers that generally contribute to the history of scientific instruments, their collections and museums, as well as their broader use within the history of science, technology and medicine, may also be accepted.

The setting of this forthcoming SIC annual symposium is the University of Tartu, Estonia, the oldest university in the Baltic. Visits are planned to the historical observatory with its famed Fraunhofer refractor as well as to the University's instrument collections and anatomical theatre. Participants will have the opportunity to take part in excursions to the meridian arc established by Struve, now on the UNESCO World Heritage List, as well as several other collections and historic sites in the region.

More information, abstract submissions and registrations at: <http://sic2014.ut.ee/>

Marta C. Lourenço,
Museums of the University of Lisbon

Early Modern Chronologies

Session organized for the Renaissance Society of America 2015 Annual Meeting in Berlin, 26-28 March 2015

The early modern period witnessed the full bloom of scientific chronology thanks to the development of new scientific and scholarly tools and (re-) discovery of certain historical sources. Catholic, Calvinist, Lutheran and even Socinian scholars – among them philologists and astronomers, historians and

astrologers – explored enthusiastically ancient and/or exotic languages, historical records and astronomical data in order to reconstruct and date events from the common Judaeo-Christian history and to synchronize their dating with other systems of time-reckoning.

This session will consider the role of chronology in the intellectual history of early modern period from various angles, among them: (1) relationship between chronology and other disciplines of knowledge in early modern period; (2) scholarly workshop of particular Renaissance chronologists; (3) teaching of chronology in early modern schools; (4) chronological models and their impact on historiography; (5) cultural and social impact of chronological disputes.

Please send paper proposals (150-word maximum) followed by a brief CV (300-word maximum) to Michal Choptiany (michal.choptiany@al.uw.edu.pl) by May 26th.

P.S. Please make sure to familiarize yourself with RSA obligations (membership, fees, travel costs, etc.). In order to do this please visit the conference homepage at <http://www.rsa.org/?2015Berlin>
<http://rsa.site-ym.com/blogpost/1134800/185958/Early-Modern-Chronologies>

Ausstellungen

Die Stadtbibliothek Feldkirch/Vorarlberg zeigt während des ganzen Jahres die Ausstellung », ... mehr Gelehrte als Rom´. Feldkirch und der Humanismus«.

Im April 2013 schon wurde der Mathematisch-Physikalische Salon der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden nach sechsjähriger Restaurierung wieder eröffnet.

Im Louwman Museum in Den Haag, einem privaten Museum für historische Fahrzeuge, ist seit dem 31. Januar 2014 die Sammlung historischer Fernrohre und Ferngläser von Peter Louwman permanent ausgestellt. Weitere Informationen:

<http://louvmanmuseum.nl/Stichting-Louwman-Historic-Telescopes/Louwman-Historic-Telescopes.aspx>

Sternwarte Innsbruck

Am 8. April 2014 wurde in Innsbruck nach einer gründlichen Sanierung, dem Einbau einer Beleuchtungseinrichtung und der Aufstellung von Audiostationen mit genauen Informationen die historische Sternwarte wieder eröffnet, die von Edmund Oppolzer mit Privatmitteln errichtet wurde und die das zweite von der Firma Zeiss gebaute Spiegelteleskop beherbergt (siehe auch <http://www.tt.com/panorama/8236471-91/der-griff-nach-den-sternen-kostete-eine-bilder-sammlung.csp>).

Anneliese Schnell, Wien

500. Geburtstag von Georg Joachim Rheticus

Im Februar d.J. jährte sich der Geburtstag des in Feldkirch/Vorarlberg geborenen Mathematikers und Astronomen zum 500. Mal.

Rheticus wurde vor allem dadurch bekannt, daß er, Professor in Wittenberg, ab 1539 für mehr als zwei Jahre in Frauenburg bei Copernicus weilte und mit diesem die letzten Arbeiten am Manuskript des Hauptwerkes »De revolutionibus orbium coelestium« ausführte. In dieser Zeit gelang es ihm, die Veröffentlichungsgenehmigung des Autors zu bekommen.

Während einer Reise nach Nürnberg leitete er den Druck des Buches in der Offizin des Johannes Petreius ein. Ohne die Unterstützung durch Rheticus hätte das Werk des Copernicus, der mit manchen Details seiner Arbeit nicht zufrieden war und die Publikation immer wieder hinauszögerte, das Licht der Welt vermutlich nicht erblickt.

Durch einen »Ersten Bericht« (»Narratio prima«, 1540, 1541, als Anhang zu einem Werk Keplers erneut 1594 und 1621) bereitete Rheticus die wissenschaftliche Welt auf das Erscheinen des Buches von Copernicus vor. Später wurde Rheticus vor allem durch sein großes Tafelwerk »Opus Palatinum«, bekannt, ein Folioband mit etwa 1500 S., 1596 herausgegeben von Valentin Otho.

In Feldkirch gab es am 15. Februar eine kulturell umrahmte Abendveranstaltung, u.a. mit einer Podiumsdiskussion »Ohne Rheticus könnten wir keinen Copernicus«, mit Dennis Danielson, Karl Heinz Burmeister, Harry Nussbaumer, Hans Günter Zekl, Jürgen Hamel und Helmut Sonderegger (Moderation Philipp Schöbi); am 16. Februar einen Festakt im Rittersaal der Feldkircher Schattenburg mit der Festrede von Prof. Dennis Danielson (Univ. of British Columbia, Kanada).

Die Stadtbibliothek Feldkirch zeigt während des ganzen Jahres eine Ausstellung », ... mehr Gelehrte als Rom´. Feldkirch und der Humanismus«.

Jürgen Hamel, Berlin

Galilei – doch kein Künstler? Zur Fälschung des »Sidereus Nuncius«

Die Entdeckung eines angeblichen Handexemplars des »Sidereus Nuncius« von Galilei im Jahre 2005 wurde nicht nur als Sensation gefeiert, sondern bildete unter der Leitung des Kunsthistorikers Horst Bredekamp den Ausgangspunkt einer ausgedehnten Studie zu den angeblich eigenhändig von Galilei eingefügten Mondzeichnungen, die in dem umfangreichen Buch von Horst Bredekamp *Galilei der Künstler* (Berlin 2007) sowie in nachfolgenden Arbeiten, vor allem dem zweibändigen Sammelwerk *Galileo's O* (Berlin 2011), veröffentlicht wurden. Auch in

Sterne und Weltraum erschien damals ein ausführlicher Aufsatz von H. Bredekamp.

Auf die kunsthistorischen Details und methodischen Probleme des in den Tageszeitungs-Feuilletons geradezu hymnisch gefeierten Buches von 2007 soll an diesem Ort nicht näher eingegangen werden (s. hierzu z.B. http://freieskunstforum.de/hosch_2013_bredkamp_galilei.pdf), aber es ist zu konstatieren, daß etliche der mit großem Enthusiasmus vorgetragenen Schlußfolgerungen und Thesen Bredekamps aus einer unzureichenden Einbettung des Gegenstandes in die Geschichte der Astronomie bzw. der Wissenschaftsgeschichte allgemein resultieren.

Der an der Georgia State University lehrende Historiker Nick Wilding beabsichtigte, eine Rezension des Buches zu schreiben und holte dabei etwas nach, was am Anfang der Arbeit hätte stehen müssen: Die Überprüfung der Provenienz des Bandes. Es zeigte sich, daß mit dem Stempel der angeblichen Herkunftsbibliothek, der Bibliothek von Federico Cesi, etwas nicht zu stimmen schien, und in der Tat ergab sich aus dem Inventar der Bibliothek, daß es dieses Buch dort nie gegeben hat! Durch diesen Befund alarmiert, stellte Wilding akribische vergleichende Untersuchungen mit anderen Exemplaren des »Sidereus Nuncius« an und konnte den Band alsbald als Fälschung erweisen. Für die Hintergründe sei auf die vorzüglich recherchierte Reportage von Nicholas Schmidle im »New Yorker« vom 16. Dezember 2013 (»A Very Rare Book: The Mystery Surrounding a Copy of Galileo's Pivotal Treatise«) verwiesen. Spätestens nach dieser Veröffentlichung beschränkte sich die Diskussion nicht mehr auf fachinterne Zirkel, sondern weitete sich zu einem Skandal aus, über den inzwischen eine große Menge Artikel im Internet wie auch in der deutschen Presse zu finden sind (s. etwa die Ausführungen von Hanno Rauterberg in *DIE ZEIT*, 27.12.2013, S. 41f. und von Uwe Reichert in *Sterne und Weltraum* 3/2014, frei zugänglich unter <http://www.sterne-und-weltraum.de/news/der-gefaelschte-sternenbote/1223565>). Auch wenn einige dieser Diskussionsbeiträge sehr polemisch erscheinen mögen, werfen sie doch interessante Fragen auf.

Kürzlich wurden die Untersuchungsergebnisse zur Fälschung in dem von Horst Bredekamp, Irene Brückle und Paul Needham herausgegebenen Buch *A Galileo Forgery: Unmasking the New York Sidereus Nuncius* veröffentlicht (gedruckt, sowie online frei zugänglich unter <http://www.degruyter.com/viewbooktoc/product/416084>).

Trotzdem bleibt ein ungueter Nachgeschmack, denn die entscheidende Kritik kam eben nicht aus der Forschergruppe um Bredekamp selbst, sondern von außen: Der bis dato eher unbekannt Historiker Wilding bediente sich vergleichsweise sehr schlichter, aber eben auch höchst effektiver

Handwerkszeuge und gelangte damit zu Befunden, die einem hochkarätigen Stab von Spezialisten, dem es möglicherweise auch an kritischer Distanz zu seinem Forschungsgegenstand mangelte, entgangen sind. Man mag in diesem Zusammenhang an einen völlig fiktiven, aber analogen Fall aus der Belletristik denken, nämlich an das bekannteste Werk *Der Malteser Falke* des amerikanischen Kriminalschriftstellers Dashiell Hammett. Darin geht es auch um die Echtheit einer goldenen mittelalterlichen Statuette, des von Hammett erfundenen »Malteser Falken« (*Werkausgabe in zehn Bänden*, Bd. 3; *Diogenes Taschenbuch* 20131, Zürich 1974). Der Detektiv Sam Spade schiebt seine Assistentin Effie Perrine zu ihrem Vetter Ted, »der Geschichte oder so was an der Universität liest« (S. 143f.); ihm soll Effie die Provenienzgeschichte des Malteser Falken vortragen und ihn fragen, was er davon hält. Nach ihrer Rückkehr gibt es folgenden Dialog. Effie Perrine: »Ted sagt, es könnte stimmen«, berichtete sie, »und er hofft es sogar. Er meint, er sei kein Spezialist auf diesem Gebiet, aber die Namen und Daten seien alle in Ordnung, und auch die von Ihnen genannten Quellen sind wenigstens nicht völlig aus der Luft gegriffen. Er ist ganz aus dem Häuschen!« Darauf Sam Spade: »Das war ja prima; wenn er sich nur nicht so sehr dafür begeistert, daß er's gar nicht mehr riecht, wenn die Sache stinkt.« (S. 149).

Der Fall des gefälschten Galilei-Bandes stellt in mehrfacher Hinsicht ein Lehrstück dar, dessen Diskussion noch längst nicht abgeschlossen ist. Insbesondere Bredekamps These von Galileis künstlerischen, für dessen astronomische Entdeckungen entscheidenden Fertigkeiten, an der er unabhängig von der nunmehr erwiesenen Fälschung festhält, ist aus astronomiehistorischer Sicht noch ausführlich zu hinterfragen. Zweifel an der Echtheit des Buches in astronomiegeschichtlicher Hinsicht hatte Owen Gingerich bereits 2009 publiziert (vgl. den Leserbrief in *Sterne und Weltraum* 6/2014, S. 8); aber mit der eigentlichen These von Galilei und anderen Wissenschaftlern als Künstlern sollten sich Wissenschaftshistoriker noch intensiv beschäftigen. Auch die Umstände des zunächst sensationell erscheinenden Fundes und seiner Interpretation, wie auch die damit einhergehende Öffentlichkeitsarbeit dürften aus wissenschafts- und erkenntnistheoretischer Sicht für die Astronomiegeschichtsschreibung an sich ein ausgesprochen lohnender Stoff sein. Es stellt sich auch die Frage, welcher langfristige Schaden bereits entstanden ist, denn das Beispiel von Dava Sobels Bestseller *Längengrad* zeigt, wie sich öffentlichkeitswirksam vorgetragene Behauptungen hartnäckig halten, weiter verbreiten und alsbald für historische Tatsachen gehalten werden (s. dazu die Besprechung des Buches von F. Lühning, *Acta Historica Astronomiae* 37, S. 104–186).

Die Diskussion um Galilei und das gefälschte Buch zeigt aber auch, wie spannend die Geschichte der Astronomie und ihre Erforschung sein können.

Günther Oestmann, Bremen
Jürgen Hamel, Berlin
Wolfgang R. Dick, Potsdam

Der Marsmythos in Bildern

Aus Anlaß der diesjährigen Marsopposition erinnert eine neue Info-Webseite der Hochschule RheinMain an einen der größten wissenschaftlichen Irrtümer aller Zeiten.

Die Entdeckung der vermeintlichen Marskanäle 1877 durch den italienischen Astronomen Giovanni Schiaparelli markierte den Beginn des Marsmythos, der fast ein Jahrhundert überdauerte. Ein bis heute bestehendes Observatorium in Arizona wurde nur der Kanäle wegen gegründet. Während sich Wissenschaftler jahrzehntelang über ihre Existenz oder Nichtexistenz stritten, erreichte der Mars in der Bevölkerung eine ungeheure Popularität. Gleichzeitig weckte er jedoch auch Ängste, welche von zahllosen Mars-Romanen geschürt wurden, die vor einer Invasion der Marsianer warnten. Auf dieser Welle reitend, nannte ein amerikanischer Komponist 1901 seinen Marsch »A Signal from Mars«, um ihn besser zu vermarkten. Das ist nur eine von diversen Kuriositäten um den Marsmythos, die auf der Webseite <http://www.utd.hs-rm.de/mars/> zusammen mit kurzen Erläuterungen zu sehen sind.

Gerd Küveler, Hochschule RheinMain

Was uns alte Bucheinbände über die Erwartungen unserer Urgroßeltern verraten

Utopische Literatur ist nur selten in der Lage, eine langfristige zukünftige Entwicklung treffend vorherzusagen. Insbesondere die utopisch-technische Literatur, Science Fiction genannt, kann uns aber zumindest auf eine mögliche Welt von morgen vorbereiten oder vor denkbaren negativen Entwicklungen warnen, in der Hoffnung, damit deren tatsächliches Eintreten zu verhindern. Interessant ist die Beschäftigung mit alten Zukunftstexten allemal. Wie hat man sich früher die Zukunft vorgestellt? Welche Vorstellungen waren (einigermaßen) zutreffend? Wo hat man daneben gelegen und warum? Nicht nur die Texte utopischer Erzählungen sagen viel über die Vorstellungen zur Zeit ihrer Entstehung aus, auch die Einbandillustrationen und Schutzumschläge geben häufig interessante Aufschlüsse über damals gehegte Erwartungen. Die neue Info-Webseite <http://www.utd.hs-rm.de/zukunft/> präsentiert einige hundert Jahre alte Beispiele.

Gerd Küveler, Hochschule RheinMain

125 Jahre Hauptgebäude der Universitäts-Sternwarte Jena

Im Jahre 1889 ist der von Ernst Abbe finanzierte Neubau der Jenaer Universitäts-Sternwarte fertiggestellt worden. Er ersetzt den Anbau an das Schillersche Gartenhaus, die »Goethesche Sternwarte« von 1813, und bildet noch heute den Kern des Institutsgebäudes im Jenaer Schillergäßchen. Siehe auch: http://www.astro.uni-jena.de/~schie/2014_UStw-Neubau.htm.

Reinhard E. Schielicke, Jena

Simon Marius am Himmel verewigt – Asteroid nach fränkischem Astronomen benannt

Eines der großen Ziele des Simon-Marius-Jubiläums 2014 wurde erreicht. Das für die Benennung von Kleinplaneten, Kometen und natürlichen Satelliten zuständige Komitee der Internationalen Astronomischen Union hat bekanntgegeben, daß der Asteroid »1980 SM« zukünftig »(7984) Marius« heißt. Der Kleinplanet im sogenannten Hauptgürtel zwischen Mars und Jupiter wurde erstmals am 29. September 1980 am Klet' Observatorium (Hvězdárna Klet') beobachtet.

Vor 400 Jahren veröffentlichte der markgräfliche Hofastronom Simon Marius seine Fernrohrbeobachtungen in der »Welt des Jupiter«. Die Eigenständigkeit seiner Forschungen wurde nach den Plagiatsanschuldigungen Galileis lange angezweifelt – sie steht jedoch schon lange fest.

Die Anerkennung durch die Internationale Astronomische Union ist eine große Ehre für den fränkischen Astronomen, dessen Hauptwerk »Mundus Iovialis« vor vierhundert Jahren erschien. Dort beschreibt er die Entdeckung der Jupitermonde, die Galileo Galilei und Simon Marius im Januar 1610 erstmals sahen. Da Galilei früher publiziert, beschuldigte dieser Marius des Plagiats, was erst Anfang des 20. Jahrhunderts als unbegründet erwiesen wurde.

Unter Federführung der Nürnberger Astronomischen Gesellschaft wurde das »Marius-Portal« ins Leben gerufen. Es faßt neben einem vollständigen Nachweis der Schriften, Sekundärliteratur, Vorträge und Internetseiten alle elektronischen Quellen zu Marius zusammen. Weiterhin werden auf dem Portal viele Veranstaltungen nachgewiesen, die in Nürnberg, Ansbach, Gunzenhausen, Ingolstadt, München, Erlangen, Bamberg, Münster und anderswo durchgeführt werden.

So wird zum 400. Erscheinungstag des Hauptwerkes von Marius das Marius-Portal die vollständigste Sammlung von und über den fränkischen Astronomen umfassen, der zu den Großen seiner Zeit gehörte.

Die umfangreiche Berichterstattung ist auf <http://www.simon-marius.net/index.php?lang=de&menu=5&sort=3> nachzuverfolgen.

Pierre Leich, Nürnberg
Jürgen Hamel, Berlin

Ceterum censeo: Kopernikus? – Copernicus!?

»Völlig verfehlt ist die hybride Schreibform »Kopernikus«, die in der NS-Zeit durch Erlaß des Reichsinnenministeriums vom 28. Dezember 1942 sanktioniert wurde entgegen sämtlichen damaligen und gegenwärtigen Spracheigenarten aus geopolitischen Erwägungen der 'Osterweiterung' heraus (nachdem »die Gefahr einer Beanspruchung des Polentums von Kopernikus für sich auf Grund der Schreibweise 'Kopernikus' nicht mehr bestehe« und »im Hinblick auf die seit dem Zusammenbruch Polens wesentlich veränderten politischen Verhältnisse«).

Siehe Hans Koeppen: Die Schreibweise des Namens Copernicus. Betrachtungen zur Schreibung des Namens des großen Astronomen, ausgehend von der Kontroverse im Dritten Reich. In: Nicolaus Copernicus zum 500. Geburtstag. Hrsg. von Friedrich Kaulbach, Udo Wilhelm Bargenda, Jürgen Blühdorn. Köln; Wien 1973, S. 185-234.

Dieser Erlaß ist bis heute nicht aufgehoben worden, so daß die normierende Duden-Redaktion sie weiterhin vorschreibt und daraufhin fast sämtliche deutschsprachigen Lexika und enzyklopädischen Handbücher ihr darin folgen; denn nur selten gelingt es einem um deren Herkunft kundigen Bearbeiter, eine Redaktion umzustimmen.«

Krafft, Fritz: Unverständene Horaz-Zitate bei Nicolaus Copernicus. *Acta Historica Astronomiae* 1 (1998), 14-31.

Unter den lieferbaren Büchern findet man derzeit immer noch 42 mal Kopernikus (Lieferbare Bücher: Kopernikus/Copernicus – Mai 2014), aber immerhin 135 mal Copernicus – das »selten« ist hoffnungsvollerweise wohl zu relativieren.

Seit dem 20. April 2014 wird bei Wikipedia unter dem Stichwort »Kopernikus« eine Diskussion über dieses Lemma geführt (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Nikolaus_Kopernikus#Lemma_und_neutraler_Standpunkt).

Reinhard E. Schielicke, Jena

Geburtstage

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag:

- 2014
26.6. Dr. Eugene F. Milone, Calgary (75.)
29.6. Prof. Dr. Dietrich Lemke,
Heidelberg (75.)
20.8. Dr. Johann Dorschner, Jena (75.)

- 30.8. Prof. Dr. Gerhard K. Ackeremann,
Berlin (75.)
26.10. Ansgar Korte, Essen (85.)
3.11. Prof. Dr. Hanns Ruder, Tübingen (75.)
17.11. Dr. Gerhard Betsch,
Weil im Schönbuch (80.)

Todesfälle

Gerhard Stemmler (27.7.1926-11.7.2013),
Lehrer und Amateurastronom in Ölsnitz,
Mitglied des AK seit 1996,
Mitglied der AG von 1956 bis 1994.

Christoph J. Scriba (6.10.1929-26.7.2013),
Wissenschaftshistoriker.

Neuerscheinungen

Bleyer, Ulrich; Herrmann, Dieter B. (Hrsg.): 125 Jahre Urania Berlin. Wissenschaft und Öffentlichkeit. Eugen Goldstein Kolloquium 19. April 2013. Berlin: Westkreuz-Verlag, 2013. 117 S., ISBN 978-3-944836-11-9

Mit Beiträgen von Dieter B. Herrmann, Peter Habison, Gudrun Wolfschmidt u.a.

Bleyer, Ulrich; Herrmann, Dieter B.; Lührs, Otto (Hrsg.): 125 Jahre Urania Berlin. Berlin: Westkreuz-Verlag, 2013. 231 S., ISBN 978-3-943755-14-5

Mit Beiträgen von Dieter B. Herrmann u.a.

Beide Bücher erhältlich bei Urania Berlin e.V., An der Urania 17, 10787 Berlin, Tel. (030) 218 90 91, www.urania.de

Hein, Olaf und Mäder, Rolf: Athanasius Kircher S.J.: Äußere Lebensumstände, geistiger Standort, literarische Wirksamkeit. (*Studia Kircheriana – Scripta minora* 6). Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag, 2013. 92 S., ISBN 978-3-487-14993-6, € 44,80

Herbst, Klaus-Dieter: Volksaufklärerische Reformkalender des 18. Jahrhunderts. (*Acta Calendariographica* 3.2). Jena: Verlag Historische Kalender Drucke, 2014. 213 S., ISBN 978-3-941563-04-9, € 58,00

In dem Band werden drei Schreibkalender als farbige Reprints wiedergegeben, darunter der »Historisch- und Geographische Kalender« für das Jahr 1779. Dieser Kalender ist der in der Literatur als vermeintlich nicht überliefert angesehene Kalender, in dem die Preußische Akademie der Wissenschaften zu Berlin jegliche astrologischen Elemente

herausgenommen hatte, ein Jahr später aber mangels Absatzes wieder hineinsetzte. Reinhart Siegart, Germanist der Universität Freiburg, würdigt in einem dem Reprintband beigegebenen Aufsatz diesen und die zwei anderen erneut gedruckten Kalender für 1739 und 1792 im Kontext der Volksaufklärung, bei der auch die Vermittlung von astronomischem Grundwissen durch die Kalender von Bedeutung war.

Leich, Pierre (Hrsg.): Copernicus und die Freiheit der Wissenschaften. Neustadt a.d.Aisch: Schmidt, 2012. Schriftenreihe der Nürnberger Astronomischen Gesellschaft; 4

41 S., ISBN 978-3-87707-859-4, € 4,80

Mit Beiträgen von Jürgen Hamel, Pierre Leich u.a.

Mackensen, Ludolf von: Genauer als haargenau. 250 Jahre Präzisionsmessinstrumente von F. W. Breithaupt & Sohn in Kassel. 2., vermehrte Aufl. Kassel: Thiele & Schwarz, 2012. 92 S., ISBN 978-3-87816-123-3, € 25,95

Oestmann, Günther: Geschichte, Konstruktion und Anwendung des Astrolabiums bei Zifferblättern astronomischer Uhren. Oberhausen: ATHENA-Verlag, 2014. 72 S., ISBN 978-3-89896-572-9, € 19,90

Pärr, Nora: Maximilian Hell und sein wissenschaftliches Umfeld im Wien des 18. Jahrhunderts. (*Religionsgeschichte der frühen Neuzeit*; 14). Nordhausen: Verl. Traugott Bautz, 2013. 333 S., ISBN 978-3-88309-490-8, € 70,00

Aus dem Inhalt:
Naturwissenschaftliche Sammlungen als Vorläufer für astronomische Einrichtungen in Wien

Wiener Salons als Pflanzstätten astronomisch-naturwissenschaftlicher Gelehrsamkeit
Erste Sternwarte als Vorläufer der Universitätssternwarte

Pflanzstätten: Prinz Eugens Ingenieursakademie und artverwandte Einrichtungen
Universitätssternwarte [Wien]
Observatorienlandschaft der Habsburgerlande

Jesuitenkosmos; Benediktinisches Universum; Augustinische Gelehrsamkeit; Prämonstratenser; Zisterzienser [Vorstellung einzelner Einrichtungen in Österreich]; Priestermechaniker; Institutionen; Maria Enzersorfer Gelehrtenkreis

Reich, Karin und Roussanova, Elena: Formeln und Sterne: Korrespondenz deutscher Gelehrter mit der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg. Herzogen-rath: Shaker Verlag GmbH, 2013.
436 S., ISBN 978-3-8440-2450-0, € 62,50

Briefe von Johann Wilhelm Andreas Pfaff, Johann Sigismund Gottfried Huth, Wilhelm Struve, Martin Bartels, Magnus Georg Paucker aus der Autographensammlung von Wilhelm Stieda in der Universitätsbibliothek Leipzig.

Staudacher, Fritz: Jost Bürgi, Kepler und der Kaiser. Uhrmacher, Instrumentenbauer, Astronom, Mathematiker, 1552–1632. Zürich 2014 (2. Aufl., 1. Aufl. 2013)
293 S., zahlr. Farbabb., ISBN 978-3-03823-898-0, € 50,00

Wolfschmidt, Gudrun (Hrsg.): Sonne, Mond und Sterne. Meilensteine der Astronomiegeschichte. Zum 100jährigen Jubiläum der Hamburger Sternwarte in Bergedorf. (Nuncius Hamburgensis – Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften Band 29).
Hamburg: tredition, 2013.
376 S., 85 Farbs., ISBN 978-3-8495-7419-2, € 38,80

Wolfschmidt, Gudrun (Hrsg.): Kometen, Sterne, Galaxien – Astronomie in der Hamburger Sternwarte. Zum 100jährigen Jubiläum der Hamburger Sternwarte in Bergedorf. (Nuncius Hamburgensis – Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften Band 24).
Hamburg: tredition, 2014.
540 S., 89 Farbs., ISBN 978-3-8495-7967-8, € 40,90

Astronomiegeschichte in der Zeitschrift »Astronomie+Raumfahrt im Unterricht« – im 50. Jahrgang

In dieser Zeitschrift für die Hand des Lehrers – doch bei weitem nicht nur für diese – erscheinen regelmäßig Beiträge zur Geschichte der Astronomie.
Im 50. Jahrgang 2013 waren dies:

Heft 1
Zenkert, Arnold: Bruno H. Bürgel
Hamel, Jürgen: Ein Armenschullehrer wird Sternwartendirektor – Johann Heinrich Mädler
Peschel, Ulf: Rüdiger Kollar – ein Leben für die Astronomie

Heft 2
Hamel, Jürgen: Latein – eine lebendige Sprache in der Astronomie
Hamel, Jürgen: Astronomie in der Bibel
Gaab, Hans: Nürnberg als astronomisches Innovationszentrum zu Beginn der Neuzeit
Meinike, Mechthild: Der Himmel unserer Vorfahren
Strohmaier, Gotthard: Alte Astronomie im Islam
Hamel, Jürgen: Scheibe oder Kugel. Was dachten die Gelehrten des Mittelalters über die Erdgestalt?

Heft 3 / 4
Hamel, Jürgen: Sternentwicklungsreihen vor dem HRD und ihre methodische Bedeutung
Krause, Eduard: Helmholtz über die Leuchtkraft der Sonne
Günter, Thilo: Vor 40 Jahren. Die Raumstation Skylab

Heft 5
Herrmann, Dieter B.: Astronomen als Zeichner und Maler

Heft 6
Herrmann, Dieter B.: Hundert Jahre Hertzsprung-Russell-Diagramm

Heft 1, 2014
Mirwald, Benjamin: Ich sehe was, was du nicht siehst. Wer Marskanäle sah und warum
Jürgen Hamel, Berlin

Ergänzungen und Korrekturen zu Schielicke, Reinhard E.: »Wer zählt die Völker – nennt die Namen...« Die Astronomische Gesellschaft und ihre Mitglieder 1863 bis 2013. Hamburg: Astronomische Gesellschaft, 2013.
160 S., ISBN 978-3-9805176-6-9, € 10,00 stehen immer aktuell unter der URL http://www.astro.uni-jena.de/~schie/AG_Mitglieder_1863-2013_Ergaenzungen.pdf

Änderung der Bezugsmöglichkeit der Mitteilungen zur Astronomiegeschichte:

Wer künftig die »Mitteilungen« nur als pdf-Datei per E-Mail erhalten möchte, der kann sich mit diesem Wunsch per E-Mail an klaus-dieter-herbst@t-online.de wenden. (Der Jahresbeitrag von 3,00 Euro für den Arbeitskreis entfällt dadurch aber nicht. Er wird in diesen Fällen für andere anfallende Kosten des Arbeitskreises verwendet.) Alle anderen Mitglieder des Arbeitskreises werden weiterhin die Papierausgabe erhalten.

Danksagungen

Die Redaktion dankt für Informationen: Wolfgang R. Dick, Jürgen Hamel, Olaf Hein, Klaus-Dieter Herbst, Gerd Kiveler, Pierre Leich, Günther Oestmann und Anneliese Schnell.

Mitteilungen zur Astronomiegeschichte

Herausgegeben vom Arbeitskreis Astronomiegeschichte in der Astronomischen Gesellschaft, ISSN 0944-1999

Alle nicht namentlich gekennzeichneten Mitteilungen sind redaktionelle Beiträge. Aufsätze sowie Mitteilungen für die Rubriken werden gern entgegengenommen. Eine Bearbeitung bleibt vorbehalten. Nachdruck von Beiträgen nur mit Genehmigung der Redaktion.

Bezug: Der Bezug der Mitteilungen ist im Mitgliedsbeitrag für den Arbeitskreis enthalten.

Redaktion: Dr. Reinhard E. Schielicke, c/o Universitätssternwarte, Schillergäßchen 2, 07745 Jena, E-Mail: reinhard.schielicke@uni-jena.de. Beiträge für die nächste Nummer der Mitteilungen sind immer willkommen.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 2.6.2014

Astronomische Gesellschaft (AG):

Präsident: Prof. Dr. Andreas Burkert, Ludwig-Maximilians-Universität München, Fakultät für Physik, Scheinerstraße 1, 81697 München.
URL: www.astronomische-gesellschaft.org

Arbeitskreis Astronomiegeschichte (AK):

URL: www.astrohist.org

Vorsitzende: Dr. Anneliese Schnell, Institut für Astrophysik der Universität Wien, Türkenschanzstr. 17, A-1180 Wien, Österreich, Tel. +43-1-4277-53818, E-Mail: anneliese.schnell@univie.ac.at

Sekretär: Dr. Wolfgang R. Dick, Vogelsang 35A, 14478 Potsdam, Tel. +49-331-863199, E-Mail: wdick@astrohist.org

Schatzmeister: Dr. Klaus-Dieter Herbst, Brändströmstr. 17, 07749 Jena, Tel. +49-3641-384157 und -448727, E-Mail: klaus-dieter-herbst@t-online.de

Sekretärin für Öffentlichkeitsarbeit: Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaft und Technik, Hamburger Sternwarte, Fachbereich Physik, Univ. Hamburg, Bundesstr. 55, D-20146 Hamburg, Tel. +49-40-42838-5262, E-Mail: gudrun.wolfschmidt@uni-hamburg.de

Acta Historica Astronomiae:

Begründet und herausgegeben von Dr. Wolfgang R. Dick (Anschrift s.o) und Dr. Jürgen Hamel, c/o Archenhold-Sternwarte, Alt-Treptow 1, 12435 Berlin, E-Mail: JuergenHamel@t-online.de

Konto (Beiträge/Spenden) des AK bei der AG:
IBAN: DE37 4305 0001 0033 4215 53,
BIC: WELADED1BOC